

Manuscriptes bei der Reproduction ausgefallen sind,“ ist die aggressive Tendenz weniger zurückgedrängt. Meines Erachtens hätte Säfel diese Anklage, wenn er sie schon aussprach, auch begründen sollen.

Wilhering.

Dr. Otto Grillenberger Ord. Cist.

- 23) **Offene Antwort** an Herrn Abgeordneten Adolf Stöcker, Hof- und Domprediger a. D. in Berlin. Sonder-Abdruck aus der Zeitschrift „Pastor bonus“ herausgegeben von Dr. P. Einig. Trier. Druck und Verlag der Paulinus-Druckerei. 1895. 8°. S. 32. Preis 20 Pf. = 12 fr.

Den drei Broschüren, worin Dr. Einig, Professor am bischöflichen Priesterseminar zu Trier, die maßlosen Angriffe des Herrn Willibald Beyschlag, Doctor und Professor der evangelischen Theologie und zur Zeit des Streites Rector der Universität Halle-Wittenberg, gegen den hochwürdigsten Herrn Dr. Korum, Bischof von Trier und gegen alles Katholische überhaupt geistreich und energisch zurückweist, nämlich 1. „Offene Antwort“; 2. „Goliath-Beyschlag“; 3. „Luthers Nachfolger ein Führer zur katholischen Kirche“, alle drei zusammengefaßt in der Schrift „Einig contra Beyschlag“, eine katholische Antwort auf protestantische Angriffe, — Preis 50 Pf. — Verlag der Paulinus-Druckerei in Trier — läßt nun der Verfasser als vierte Broschüre diese „offene Antwort“ zwar nicht mehr an Dr. Beyschlag, den Leugner der Gottheit Christi, sondern an den satissam bekannten „orthodoxen“, aber von gleichem Katholikenhaß besessenen lutherischen Domprediger Stöcker nachfolgen, welcher letzterer unter dem Pseudonym „Sincerus“ in einem „offenen Brief an Herrn Professor Dr. Einig in Trier“ zwar die Niederlage Beyschlags eingesteht, aber aus Unmuth über diesen „Sieg der Römischen“ nicht bloß den Professor Einig, sondern auch die katholische Kirche überhaupt, und namentlich die Päpste, die katholischen Seelsorger, das Dogma der Heiligenverehrung und andere angreift und bekämpft.

Auch diese Broschüre geht, wie ihre drei Vorgängerinnen, über die Bedeutung einer bloß lokalen Interessen dienenden polemischen Tagesbroschüre weit hinaus und verdient wegen der geistreichen Art und Weise, wie der Verfasser die katholische Kirche, ihre Lehren und Diener, verteidigt, den wahren Charakter des „Gottesmannes“ Luther aus dessen eigenen und Döllingers Schriften zeichnet und die innere Selbstzerfetzung der deutsch-protestantischen Kirche aus den Geständnissen protestantischer Zeugen schildert, die beste Empfehlung.

St. Florian.

Professor Bernhard Deubler.

- 24) **Kurze Homilien über die Sonntagsevangelien des Kirchenjahres** für das gläubige Volk. Von Georg Patz, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Erlaubnis der Oberen. Innsbruck. Druck und Verlag von Fel. Rauch (H. Pustet.) 1894. IV. und 738 S. Ladenpreis fl. 3.— = M. 6.—.

Die vorliegenden 53 Homilien über die Sonntagsevangelien reihen sich den übrigen bestbekannten Predigten desselben Verfassers ebenbürtig an. Es wird da wirklich „Gottes Wort“ gepredigt, nicht in hoher Rede oder Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, es wird jene unerschöpfliche geistige Kraft gehoben, die in jedem Abschnitt des heiligen Evangeliums verborgen liegt. Freilich hat man oft (ob mit Recht?) von sogenannten „Nachtheilen der Homilie“ gesprochen, da dieselbe den Zuhörern zuviel und infolge dessen zu wenig Gründliches biete, Wiederholungen veranlasse u. s. w. Es scheint fast, als ob der Verfasser vorliegender Homilien